



zu Wasser wie zu Lande und über Maßregeln zur Beseitigung der durch den Sklavenhandel herbeigeführten Mißstände beraten solle. Mit Frankreich sei wegen Regelung der Streitigkeiten über die Grenzen an den beiderseitigen Besitzungen in West-Afrika ein Einvernehmen erzielt. Ebenso sei mit Deutschland und Frankreich eine neue Post- und Telegraphen-Konvention abgeschlossen. Die vom Parlamente zur Vermehrung der Verteidigungsmittel des Landes zur See bewilligten Kredite würden den Unterthanen der Königin gestatten, ihre industriellen Unternehmungen in der größten Friedens-Sicherheit weiter fortzusetzen. Die Thronrede der Königin erwähnt endlich das Wachsen der Wohlthat auf dem landwirtschaftlichen und kommerziellen Gebiete, welches die nach und nach erfolgte Unterdrückung der Unordnung in Irland begleitet habe, und schließt: „Ich bin glücklich, daß die Anzeichen fortschreitender Vermehrung der Wohlthat, einer Frucht des wiederkehrenden Vertrauens, überall hervortreten.“

Die Hoffnung, daß die Londoner Dockgesellschaft den Forderungen der Arbeiter nachgeben werde, hat sich nicht bestätigt; die Gesellschaft hat die Lohnerhöhung nicht in dem Umfange, wie sie gefordert wurde, bewilligen wollen. Es liegt darüber folgender Bericht vom 29. ds. vor: Die Direktoren der Dockgesellschaft erklärten in einer Bekanntmachung ihre Bereitwilligkeit, einen Arbeitslohn von 5 Pence (42 Pf.) pro Stunde und bei aller Arbeit, die nicht Stückarbeit ist, einen solchen von 6 Pence für Ueberstunden zu bewilligen, und ferner anstatt der Kontraktarbeit die Stückarbeit einzuführen, bei welcher die Arbeiter einen Lohn von 6 Pence pro Stunde und einen solchen von 8 Pence für Ueberstundenarbeit verdienen würden. Der Führer der Streikenden, Burns, erklärte jedoch, die Streikenden würden diese Vorschläge niemals annehmen.

Nach der im französischen „Journ. officiel“ veröffentlichten Statistik über die Bewegung der Bevölkerung in Frankreich während des Jahres 1888 betrug die Zahl der Geburten 882 639, der Todesfälle 837 867, der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sonach 44 772 gegen 56 536 im Jahre 1887. Die Zahl der Geburten nimmt in Frankreich stetig ab, sie beträgt im Jahre 1888 16 694 weniger als 1887 und war seit 1871 niemals so gering. Die Zahl der Geburten belief sich 1884 noch auf 937 758, 1885 924 558, 1886 912 838, 1887 899 333.

Präsident Carnot wird, nach einer Pariser Meldung der „Frankf. Ztg.“, sein Wahlmanifest erlassen; nur der Minister des Innern wird Rundschreiben an die Präfekten erlassen. — Die Bonapartisten und Orleanisten haben nach der „Magdeburger Ztg.“ beschlossenen, in mehreren Pariser Wahlbezirken selbstständige Kandidaten aufzustellen, weil dieselben mit Boulangers Kandidaten-Liste unzufrieden sein sollen. — Boulanger verbleibt während der Wahlperiode in London.

Ueber das strategische Eisenbahnetz in Westrußland schreibt man der „Polit. Korr.“ aus St. Petersburg, 24. August: „Das strategische Eisenbahnetz Westrußlands hat kürzlich durch die Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahnlinie Pleskau - Riga, welche eine Länge von ungefähr 250 Kilometer hat, einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Pleskau liegt, von St. Petersburg ungefähr 300 Kilometer entfernt, an der Warschauer Bahn, der Hauptverkehrslinie zur deutschen wie zur österreichischen Grenze. Die nächste Eisenbahnverbindung zwischen der russischen Hauptstadt und Riga nahm bisher ihren Weg über Dünamünde und hatte eine Länge von ungefähr 900 Kilometer, während der durch den Bau der obgedachten Linie neugeschaffene Weg über Pleskau um nicht weniger als 350 Kilometer kürzer ist. In nicht ferner Zeit wird auch Reval mit der Warschauer Bahn in Verbindung gebracht sein; die 130 Kilometer lange Eisenbahn zwischen der Station Berro an der Eisenbahnlinie Pleskau-Riga und Dorpat nähert sich ihrer Vollendung und Dorpat ist bereits durch den Schienenweg mit Reval verbunden. Sobald diese letzte Strecke vollendet ist, wird es im Falle einer Mobilisation der russischen Heeresmacht weitaus leichter als bisher sein, Heeresheile aus den Ostprovinzen an die westlichen

Frau von Willmer legte ihr Lederläppchen bei Seite und erhob sich. „Ich glaubte wirklich kaum, daß Tante Sie empfangen wird.“

Rose antwortete nicht. Im Vorübergehen blieb Olga neben ihr stehen und reichte ihr die schöne weiße Hand.

„Ich denke, wir scheiden ohne Groll, Barones“, sagte sie beinahe herzlich.

Rose sah sie überrascht an, aber sie legte ihre Hand nicht in die ihr dargebotene.

„Ich bin nicht unversöhnlich“, sagte sie, „und ich weiß sicher, daß ich eines Tages ohne Groll auf die schlimmste Zeit zurückblicken werde, die Sie mir bereitet haben. Aber ich bin nicht falsch — ich kann Ihnen jetzt meine Hand nicht geben, ich muß erst besser überwinden lernen.“

Frau von Willmer nickte, aber sie ließ ihre Hand nicht sinken.

„Ich trage wenig Schuld“, sagte sie unbewegt. „Meine Tante wollte mich zur Schwiegertochter und ich — liebte John, ja gewiß, ich that es. Tante meinte aus seinen Reden entnehmen zu haben, daß er einer Heirat mit mir nicht abgeneigt sei, und berebete mich, vor Ihnen schon als seine Braut zu gelten. Da haben Sie die Erklärung.“

„Ich habe Sie nicht gefordert, gnädige Frau“, entgegnete Rose kühl, denn sie zweifelte an der Wahrhaftigkeit dieser Worte. In dem nämlichen Augenblick erklang nebenan eine Glocke.

„Ah, Tante ruft“, sagte Frau von Willmer freundlich, „ich bin ihre Krankenschwesterin u. s. w. und kenne diesen Glodenton schon. Warten Sie hier, Barones, ich kehre gleich zurück.“

Mit diesen Worten eilte sie hinaus und schloß die Thür hinter sich. Rose trat an eines der Fenster und wartete. Neben-an hörte sie Schritte gehen und die Stimme der Kommerzienrätin, welche, obwohl schwach und leidend klingend, dem jungen Mädchen doch durch Mark und Bein ging. Wahrscheinlich nahm die alte Dame Olga's gewohnte Dienste in Anspruch und letztere konnte daher nicht eher zurückkehren. Nachdem Rose eine Weile gewartet, erschien ein Diener, welcher auf dem Tisch, an welchem Olga bisher gesessen, eine Platte mit Chokolade und Bisquit arrangierte — Rose achtete dessen kaum. Der Diener entfernte sich leise und Rose wartete immer noch. So war mehr als eine Viertelstunde vergangen, als Olga wieder erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Grenzen vorzuschieben oder aber Truppen aus dem Innern an bedrohte Punkte an den baltischen Ufern zu werfen.“

Bei Nisch finden serbische, als Erwiderung bei Jaribrod bulgarische Truppenkonzentrationen statt. Die serbische Donaufestung Kladowo wurde dieser Tage neu armirt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. August 1889.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am heutigen Morgen, begleitet vom Flügeladjutanten Oberlieutenant von Kessel, zunächst einen längeren Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais unternommen und nach der Rückkehr von demselben alsdann Regierungs-Angelegenheiten erledigt. Um 10 Uhr Vormittags arbeitete Se. Majestät alsdann mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant und General-Adjutanten von Sahnke, sowie um 11 Uhr mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Wirklichen Geh. Rath Dr. von Lucanus, und nahm hierauf einen längeren Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls von Liebenau entgegen. Nach der Frühstückstafel kamen die Kaiserlichen Majestäten nach Berlin, um sich zur Besichtigung der Kunst-Ausstellung direkt nach dem Akademie-Gebäude Unter den Linden zu begeben. Nach der Besichtigung gedenken Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge sich zu Wagen nach Charlottenburg zu begeben, um von dort aus Nachmittags 4 Uhr auf dem Kaiserlichen Dampfer „Alexandria“ nach der Matrosenstation bei Potsdam zurückzukehren.

— Ihre Majestät die Kaiserin hatte am heutigen Morgen vom Neuen Palais aus eine längere Spazierfahrt unternommen und später einige hochgestellte Persönlichkeiten empfangen.

— Se. Majestät der Kaiser wohnt am 2. und 3. September den Manövern des Gardekorps bei Jesnitz und Langheinersdorf bei. Seine Majestät kehrt noch am 3. September nach Berlin resp. Potsdam zurück.

— Für die Herbstreise des Kaisers, welche, wie bekannt, mit einem Besuch des italienischen Königspaares in Monza beginnen und unter Kaiserpaar zur Vermählung der Prinzessin Sophie nach Athen führen wird, sind die Vorbereitungen im vollsten Gange. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird erst Ende Oktober erfolgen und der Kaiser dann ständige Residenz in Berlin nehmen; für den Spätherbst sind dann nur die üblichen Jagd-ausflüge in Aussicht genommen. Die Prinzessin Sophie, die künftige Kronprinzessin von Griechenland, wird sich demnächst an den dänischen Hof begeben, um ihre dort versammelten Verwandten zu begrüßen.

— Nach Meldungen, die der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg zugehen, ist die Abreise Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland von Kopenhagen zu den Manövern der deutschen Armee für den 14. September festgesetzt worden. Derselbe wird bei dieser Gelegenheit von den Generalen Muffin-Puschkin und Baron Fredericks begleitet sein.

— Der berühmte Afrikareisende Schweinfurth, der sich bisher mit der Ordnung seiner zahlreichen, hochinteressanten ethnographischen Sammlungen hier in Berlin beschäftigt hat, wird, wie wir hören, demnächst und zwar zu Anfang des Monats Oktober wieder nach Ägypten, resp. Kairo gehen, um dort den Winter zu verbringen. Der Professor, seit Jahren an das Klima der Tropen gewöhnt, fürchtet von einem hiesigen Aufenthalt während der Wintermonate nachtheilige Folgen für seine Gesundheit. Von Kairo gedenkt derselbe späterhin neue Excursionen nach jenen Gegenden, die er bereits früher bereiste und erforschte, zu unternehmen, und zwar speciell nach Darfur, Kordofan, Faschoda und weiter zum Äquator hinauf.

Bochum, 29. August. Katholikentag. In der Schlußversammlung spricht Curat Walsert (Felskirch) über österreichische Schulverhältnisse, Kaplan Dasbach über das Beispiel des Ordenslebens für das soziale Leben, Windthorst resumirt die Verhandlungen und protestirt sodann gegen den evangelischen Bund. Eventuell müsse ein katholischer Bund gegründet werden. Das Giordano-Denkmal sei zu beseitigen, die weltliche Macht des Papstes herzustellen, die Schulfrage in kirchlichem Geiste zu ordnen. Nach Ertheilung des Segens durch den Erzbischof von Oesha bringt Hertling auf Paps und Kaiser ein Hoch aus und schließt die Versammlung.

Kiel, 30. August. Nach einer Meldung der „Kieler Ztg.“ ist die Einfuhr von schleswig-holsteinischem Vieh nach England vom 1. Oktober ab wieder gestattet.

Hamburg, 30. August. Nach einer Depesche des Lloyd aus Durban von heute hat die Rostocker Bark „Mary Emily“, von Carbis mit Kohlen unterwegs, vollständig Schiffsbruch gelitten. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

München, 30. August. Wie die „Allgem. Ztg.“ mittheilt, findet die diesjährige Generalversammlung der Schillerstiftung am 4. September statt.

## Ausland.

Marienbad, 30. August. König Milan traf heute zum Kurgebrauch hier ein und nahm im Hotel Klinger Wohnung.

Bern, 30. August. Die polizeiliche Untersuchung betreffend das Anarchistenmanifest hat ergeben, daß dasselbe in Paris, Rue de l'Equiquier, bei Grave, einem bereits früher aus der Schweiz ausgewiesenen Drucker, gedruckt worden ist. Als Verfasser soll sich Nicolet, Graveur in Chaux de Fonds, bekannt haben. Der zum Generalanwalt für diesen Spezialfall ernannte Regierungsrath Stockmar in Bern hat die gerichtliche Untersuchung zu leiten und später zu bestimmen, ob die Beurtheilung des Falles den eidgenössischen Geschworenen zu überweisen ist.

Rom, 30. August. Der König Humbert und der Kronprinz sind in der Nacht um 11 Uhr nach Monza abgereist.

Paris, 29. August. Von den vorgestern wegen der Vorgänge beim Circus Fernando verhafteten Personen gelangten heute 17 zur Aburtheilung, die Angeklagten wurden mit Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis zu 14 tägigem Gefängniß bestraft.

London, 30. August. Der hiesige russische Botschafter Herr von Stael ist, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, nach Paris abgereist.

London, 29. August. Das Oberhaus hat die Bill über den technischen Unterricht in zweiter und dritter Lesung ange-

nommen. Der Schluß der Parlamentssession erfolgt morgen Mittag.

London, 30. August. Der General-Ausschuß der streikenden Hafenarbeiter fordert durch ein Manifest die Arbeiter aller Gewerke Londons auf, am Montag sich dem Streik anzuschließen, falls die Dockkompagnien nicht bis Sonnabend Mittag die Forderungen der Hafenarbeiter voll bewilligen.

London, 29. August. Der Streik der Postkutschler ist nach der ihnen gewordenen Bewilligung einer Aufbesserung als beendet anzusehen.

Petersburg, 29. August. Die Gemahlin des Großfürsten Wladimir, die Großfürstin Marie Paulowna, hat die Nacht ziemlich gut verbracht und 2 Stunden geschlafen. Der Puls ist nicht über 100, Temperatur 37,6. Die Kräfte und das allgemeine Befinden fangen augenscheinlich an, sich zu bessern. Der Blutverlust hat sich nicht wiederholt.

Petersburg, 30. August. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Erbprinzen gestern von hier abgereist.

Petersburg, 30. August. Dem „Grafhdanin“ zufolge sind den durch den Tod des Erzbischofs Sintwaß erledigten Stellen eines Metropolitens sämmtlicher katholischer Kirchen Rußlands der derzeitige Erzbischof von Warschau, Popiel, einnehmen.

## Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 29. August. (Nord.) Zu dem Hauptgute Broge in Pommern gehört das Vorwerk Rudowno. Der Wirtschaftsinспекtor von Broge, welcher beide Wirtschaften leitete, hatte am vergangenen Sonntag die Auszahlung einigen Arbeitern gerechtfertigte Abzüge von ihrem Lohne gemacht. Die Arbeiter, ein Vater, zwei Söhne und ein Schwager, der letzteren, begaben sich, ohne zu zeigen, daß ihnen diese Lohnminderung wehe thue, stillschweigend nach Rudowno, unterwegs planten sie eine schreckliche That, die sie auch am nächsten Morgen zur Ausführung brachten. Der Inspektor inspizierte zu Pferde wöhnlich die 4 Reute beim Flegelbruch. Unterhalb Rudowno rasste das Reitpferd, den mit Strohhüllen festgebundenen Körper des Inspektors tragend, in den Rutschfall nach Broge. Als Inspektor zu Hilfe eilte, fand man ihn auf dem Pferde erschlagen, mit Blut unterlaufenen Stellen auf dem Körper lassen annehmend, die Dreschlegel bei der That gebraucht worden sind. Sämmtliche Reute wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Briesen, 29. August. (Pommern.) Am 1. September tritt der Bahnhof Briesen eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem bestehenden Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

Krojanke, 29. August. (Ein Opfer des unvorsichtigen Umganges mit einer Schußwaffe) wäre gestern fast eine Frau M. geworden. Ein junger Mann, welcher bei dem Schuhmachermeister S. zum Besuch hatte eine geladene Büchse und ging in den Garten, um nach einem Baume zu schießen. Der Schuß ging fehl und traf die Frau, welche vor Schreck in Ohnmacht fiel, doch hatte sie zum Glück nur einen leichten Streichfuß am Kopfe erhalten.

Danzig, 29. August. (Central-Bahnhof.) Unsere Stadt soll einen Central-Bahnhof erhalten. Mit dem Bau desselben wird voraussichtlich schon am 1. April n. Zs. begonnen werden. Der Bau wird etwa 3 Jahre in Anspruch nehmen. Ueber den Bauplatz selbst wird noch bestimmtes, da künstlichen Preissteigerungen von Grund und Boden ausgeht, geäußert werden soll.

Danzig, 29. August. (Folgen der Vergnügungssucht.) Dem Zumeister S. in der Goldschmiedegasse verschwanden nach und nach auf geheimnisvolle Weise Goldbeträge von 240, 100, 80, 60 und 40 M. Die Goldstücke wurden nämlich mittelst Nachschlüssels geöffnet und daraus Doppelkronen entwendet. Um dem gefährlichen Hausdiebe, dem S. solches mußte es sein, auf die Spur zu kommen, zeichnete der S. am Morgen fünf Zwanzigmarsstücke, und als er nach dem Goldstücke in sein Geschäftszimmer trat und die gezeichneten Goldstücke in seine Hand bereits eines derselben. Der Verdacht des Diebstahls lenkte ihn nun auf seine Lehrlinge; als diese am Mittag das Geschäft verließen, wurden sie nach dem Unterhändlersturm gebracht und dort ihre Durchsuchung. Und richtig, bei einem der Lehrlinge fand sich ein gezeichnetes Goldstück vor. Der ertappte Bürsche gefand sich ein Äußerliches, er fühlte ein, von dem entwendeten Gelde hatte er sich ein Äußerliches, Uhr u. s. w. gekauft und das übrige Geld verjubelt. Eine Hauptbedingung für diesen Verbrechen dürfte die herrschende Vergnügungssucht bilden.

Elbing, 30. August. (Geschenk des Kaisers.) Der Kaiser hat dem am Drausensee wohnhaften unverehelichten Johanna Gräß von hier ein Geschenk eine Nähmaschine überweisen lassen.

Insterburg, 29. August. (Erfolge einheimischer Pferdejuden.) Der renommierte Pferdezüchter Herr Janzon-Krusin hat wiederum 12 Pferde nach Amerika verkauft. Dieselben gehen am nächsten Montag von hier ab.

Goldap, 29. August. (Entdeckter Mord.) Unglücksfall. Einem einigen Jahren wurde der Oberförster Reif aus Warnen eines Morgens im Walde erschossen vorgefunden. Es wurde festgestellt, daß ein Energie vorlag, aber trotz der seitens der Behörden mit aller Energie getriebenen Untersuchung — es waren zu dem Zwecke sogar 2 Geheimpolizeien in Berlin mehrere Wochen hier anwesend — ist es leider nicht gelungen, den Mörder zu entdecken. Jetzt soll durch einen Zufall die Schuldige erkannt worden sein. — Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Mühle Goldap. Ein Arbeiter machte sich in einem der unteren Werke an der Durchfahrt des Fahrstuhles zu schaffen; in dem Augenblicke fuhr von oben ein Müller auf dem Fahrstuhl nach unten. Der Arbeiter wurde schrecklich verstümmelt; der Verwundete wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, er brach aber zusammen und starb nach wenigen Minuten eine Leiche.

Inowrazlaw, 30. August. (In der geistigen Stadtverwaltung.) Inowrazlaw wurde u. a. die Anstellung von 4 neuen Lehrern, je 2 evangelischen und katholischen, an der Mädchen-Simultanische, sowie zur Anstellung eines Planes über die Kanalisierung einer Summe von 1000 M. bewilligt.

Posen, 30. August. (Zur Ansiedelung.) Der Rittergutsbesitzer Graf auf Czady bei Klekto hat seine Besizung an die An siedelungs-Kommission verkauft. — Die An siedelungs-Kommission kaufte das Gut Wyhodo bei Welnau (Rischkowo), Regierungsbezirk Bromberg, 73 000 Thaler an.

Buk, 28. August. (Erschossen.) Bei dem Gutsbesitzer Thiemann in Oberhardslust stand der Gärtner Golly in Diensten, welcher gleichgültig die Geschäfte eines Dieners verrichtete. Am letzten Sonntag des Monats mittag war Golly mit auf der Jagd gewesen und kam Abends in sein Zimmer nach Hause, weshalb er sich nach Berrichtung seiner Geschäfte im Zimmer begab. Einer von den die Aufsicht in der dortigen Golly'schen fuhrenden Arbeitern besuchte noch an demselben Abend in einer der dessen Zündnadelgewehr, welches noch geladen war, in einer der Zimmer's stehen, hob dasselbe auf und griff wahrscheinlich absichtlich ohne das Gewehr genauer zu kennen, an Schloß und Griff, getroffen umher. Bald darauf krachte ein Schuß und Golly fiel, getroffen in die fürchterlich verletzt, zur Erde. Ehe noch ein Arzt eintraf, war der Verwundete schon verstorben.

## Lokales.

Thorn, 31. August 1889. — (Feier des Sedantages.) Nachdem wir bereits am 29. August die Veranstaltungen des Nationalfestes hingewiesen haben, sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der hiesige Festtag morgen, Sonntag, den 30. August, von 2 Uhr bis 10 Uhr nachmittags in der Gegend der Gollub'schen Wiese stattfinden wird. — Podgorz wird das Fest an demselben Tage nachmittags von 3 Uhr ab in Schließmühle begehen. — In Wodzer wird das Fest am Montag nachmittags im Wiener Café stattfinden. — (Zur Bewohnung der Brigadeübungen) der 8. Brigade wird morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr 54 Min. der Brigade-mandirende General des 2. Armee-korps, General der Infanterie von Burg, Excellenz, von Bromberg hier eintreffen.



**Bekanntmachung.**  
Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September cr. resp. für die Monate Juli/September wird in der höheren u. Bürger-Töchterschule am Dienstag den 3. September cr. von Morgens 9 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 4. September cr. von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.  
Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder exekutionlich beigegeben werden.  
Thorn den 28. August 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der in der Gemeinde Rothwasser in der Zeit vom 24. Mai bis 5. Juli 1889 ausgelegt gewesene **Rayonplan** nebst Kataster für den I. Rayon des Schenkerwerkes IIIa ist am 20. Juli d. J. von der Königlichen Kommandantur zu Thorn gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes festgestellt worden.  
Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayon-Beschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswohentlichen Präklusivfrist und zwar in der Zeit vom 1. September bis 7. Oktober 1889 bei uns schriftlich geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß alle nach dem 7. Oktober 1889 etwa noch eingehenden Entschädigungsanmeldungen keine gesetzliche Gültigkeit haben und deshalb auch keine Berücksichtigung finden werden.  
Thorn den 30. August 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Wir wünschen einen nüchternen, zuverlässigen und kräftigen Mann zur Unterstützung des Schuldieners in der höheren Töchterschule anzunehmen. Derselbe soll für die Heizung und Bedienung einer bestimmten Anzahl von Defen freie Wohnung und Heizung im Schulhause erhalten.  
Meldungen sind bei uns bis zum 15. September cr. einzureichen.  
Thorn den 30. August 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die **Willetts** für verabreichtes Quartier mit oder ohne Verpflegung sind behufs Auszahlung der Entschädigung vom 3. September ab in unserem Einquartierungsbureau neberzulegen.  
Thorn den 30. August 1889.  
Der Magistrat.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 3. September cr. Vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hiersebst einen größeren Posten Silberfachen, einen schwarzeledernen Wagenkasten, ein weißes Atlaskleid, ein Rauch-Service, einen Schreibtisch, einen Reisekoffer, 2 Paar Gardinen nebst Stangen u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Thorn den 31. August 1889.  
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 3. September cr. Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hiersebst: einen mahag. Waschtisch, ein Sopha, ein Paar Gardinen nebst Gardinenstangen, ein Oberbett, ein Unterbett, eine Schlafbank, einen eisernen Kochherd und einen eisernen Kochofen, eine Geige und zwei Nähmaschinen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.  
Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 3. September cr. Vormittags 11 Uhr

werde ich bei der verwitweten Frau Brunnenmeister Schults hiersebst, neben dem polnischen Museum 1 Sopha und vier Sessel mit rothem Plüschbezug, 1 Sopha-tisch, eine Kommode, 6 Stück Gardinen nebst Stangen, 1 langen Spiegel, 2 Teppiche, ein Bettgestell mit Ober- und Unterbetten, einen Regulator, 2 goldene Ringe, eine silberne Taschenuhr nebst goldener Kette, diverses Brunnennmacherhandwerkzeug u. verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Thorn den 31. August 1889.  
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

In unserer Verlage erscheint in circa 3 Wochen eine in Farbendruck ausgeführte nach den neuesten Quellen berichtete  
**Wandkarte des Kreises Thorn**  
Maßstab 1:50000 Format circa 1,20 Meter.  
Subscriptionspreis bis zum Erscheinen auf Reinwand gezogen mit Stäben 11 Mark.  
Nach Erscheinen tritt Preiserhöhung ein.  
Die Karte, im größten Maßstabe angelegt, enthält sämtliche Ortschaften des Kreises in natürlicher Lage, sämtliche Kunst- und Landstraßen, Wasserläufe etc., und bietet ein übersichtliches Bild des Kreises in seinen neuen Grenzen. Dieselbe wird ganz besonders den pp. Behörden, Gutsbesitzern, Schulen, Hotels etc. zur leichten Orientierung willkommen sein.  
Gefälligen Bestellungen sehen entgegen.  
Dinstag (Bez. Posen) Ende August 1889.  
J. Priebatsch's Buchhandlung.

**Porzellan und Majolikawaaren.**  
Complete Einrichtungen von Hotels und Restaurants.  
Complete Ausstattungen in Glas u. Porzellan.  
empfehlen die Handlung  
**Fr. Schoeneberg,**  
Brückenstrasse 8a.  
Rosen, Majoliken und Vergissmännchen in Porzellan!

Die in unserem Grundstück Breitestraße 87/88 belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein stoties  
**Weingeschäft**  
betrieben wurde, sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
Thorn.  
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.  
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänsele) in Stuttgart erscheint:  
**Illustrirte Geschichte Deutschlands.**  
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.  
Komplett in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk.  
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.  
Preis geb. in eleg. Leinwand à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.  
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

**Tuch- und Buckskin-Reste**  
bei  
**Doliva & Kaminski.**  
**Fußbodenbretter**  
gehobelt und gesäubert,  
**Fußleisten**  
verschiedener Dimensionen und  
**Rehlungen,**  
**Treppen-Handgeländer,**  
**Sima's,**  
tieferne  
**Stamm- und Jaspwaare**  
in Prima und geringerer Qualität,  
**Bauhölzer**  
geschnitten und geschlagen,  
**Dachlatten u. -Leisten.**  
Wilhelmshöhe  
**Julius Kusel.**

  
**Korsets**  
in den neuesten Façons, hochschneidend, mit ausgeschnittenen Hüften, empfehlen  
**Lewin & Littauer.**  
Gut gebrannte  
**Biegel 1. Klasse**  
sind noch billig abzugeben.  
S. Bry.

Von der Reise zurückgekehrt.  
**Dr. med. E. Meyer,**  
Baderstraße.  
Sprechstunden: 8-9 Vormittags, 3-5 Nachmittags.

  
**Künstliche Zähne**  
werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestoekte Zähne plombirt u. s. w.  
**K. Smieszek, Dentist,**  
Neust. Markt 257  
neben der Apotheke.

**Niederlage**  
feinster  
Warschauer  
**Schuhwaaren**  
für  
Damen und Herren.  
**J. Hirsch,**  
Breitestraße Nr. 447.

**Strickwolle,**  
Zephir-, Gobelin-, Castor-  
und  
**Rockwolle**  
empfehlen in frischer guter Waare  
**Lewin & Littauer.**

**Sopha's**  
in verschiedenen Façons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen  
**J. Trautmann, Tapezier,**  
Seglerstraße 107,  
neben dem Offizier-Kasino.  
1 große und eine kleine Wohnung zu vermieten bei C. Hempfer, Brombergerstr.

**Sedanfeier.**  
Montag den 2. September cr.  
im  
**Wiener Café-Mocker**  
**Grosses Volks- und Schulfest.**  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
**Festzug**  
vom Schulhause nach dem Festlokal.  
Von 3 Uhr ab

**Großes Garten-Concert**  
von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters Herrn Jolly.  
**Sesangsvorträge**  
der Liebertafel und Schüler.  
**Festrede.**  
**Aufsteigen eines Riesen-Luftballons u. div. Figuren.**  
**Illumination des Gartens.**  
**Gr. Brillant-Feuerwerk.**  
Schlachtmusik mit Kanonenschlägen u. Gewehrfeuer.  
Während der Pausen  
**Volks- und Turnspiele der Schüler.**  
Eintritt 25 Pf. Kinder frei.  
Zum Schluss: **Tanz.**

Ein tüchtiger  
**Schmied**  
und  
**4 Schlossergesellen**  
finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**F. Radeck, Schlossermstr.,**  
Mocker.

3 äußerst tüchtige  
**Schmiede**  
erhalten bei hohem Akkordlohn sofort Stellung.  
**O. Schwarz, Maschinenfabrik,**  
Argenau.

**Dachdecker-Gesellen**  
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei  
**W. Hoehle.**

Ein Lehrling  
kann sofort bei mir eintreten.  
**A. Baermann, Malermeister,**  
Thorn.

Zuche zum 1. Oktober für Thorn, Bromberger Vorstadt  
**eine Köchin,**  
welche selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt;  
2. ein zuverlässiges  
**Kinder mädchen.**

Lohnansprüche, Zeugnisse und wenn möglich Photographie abzugeben an die Expedition der „Thorner Presse“.  
Frau von Hänisch.

Neuen Magdeburger  
**Sauerkohl**  
empfehlen  
Stachowski & Oterski.

Ein Laden  
wird zu mieten gesucht. Gesl. Offerten abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**J. Dinter, Schillerstraße 412.**

1 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, für 600 Mark Culmerstraße 336 2 Tr. zu vermieten.  
1 Balk. Wohn. z. v. v. Kobielski, Breitestr. 1 m. Zim. von sof. z. v. Brombergerstr. 1.

**Bräunstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.

Ein großes Parterre-Zimmer, in guter Lage, als Comptoir oder Laden sich eignend, und ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Stallung für 1 Pferd vom 1. Oktober an zu vermieten.  
**Th. Taube.**

Eine Wohnung zu vermieten Al-Moder vis-à-vis Born u. Schütze bei E. Müller.  
Eine möbl. Wohnung u. 1 kl. Familienwohnung zu verm. Tuchmacherstr. 183 I.  
Eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres Breitestr. 84, I.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
**L. Sichtau, Mocker.**  
2 möbl. Zim. mit Kab. u. Burichenstuben vom 1. Septbr. zu verm. Vache 47.

**Die Wohnung,**  
seither von Herrn Lieutenant Eisenhardt bewohnt, ist sofort zu vermieten.  
**W. Zielke, Copernikusstr.**  
Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern, mit geräumigem Zubehör, sind vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Casprowitz, Al-Mocker.**

**Schützenhaus-Garten.**  
A. Gelhorn.  
Sonntag den 1. September cr.  
**Großes Militär-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments u. d. Marois (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Herrn F. Friedemann.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.

**Wohlthätigkeits-Verein**  
Podgorz.  
Sonntag den 1. September cr.  
Zur Feier des Sedantages  
**Grosses Sommerfest**  
in Schlüsselwühle.

**Militär-Concert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.  
**Grosse Enten- und Gänse-Verloosung.**  
**Preisegelschießen.**  
**Preis-Reisenwerfen** (für Damen)

Bei eintretender Dunkelheit  
brillante Beleuchtung des Gartens.  
Zum Schluss: **Tanz.**  
Anfang 3 Uhr Nachmittags  
Entree à Person 25 Pf. Kinder frei.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
Der Vorstand.  
Von Thorn aus Eisenbahn-Dampfer-Verbindung.

**Sommer-Theater Thorn**  
(Victoria-Saal).  
Sonntag den 1. September cr.  
**20000 Mk. Belohnung**  
Operettenposse in 4 Akten von L. Treppner.  
Musik von Steffens.

Montag den 2. September cr.  
**Zum Benefiz**  
für Fräulein **Else Bernad.**  
**Der Probepfeil.**  
Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Dienstag den 3. September cr.  
**Emmas Roman.**  
Lustspiel in 4 Akten von H. Stieff.  
**C. Pötter, Theaterdirektor.**

**Zum goldenen Löwen**  
Mocker.  
Zur Vorfeier des Sedantages  
am 1. September cr.  
Nachmittags von 4 Uhr ab  
**Frei Concert**  
mit darauffolgendem Tanztrünchen.  
**F. Kadatz.**

**Junge Damen**  
zur Erlernung des Pianoschules  
A. Jendrowski.  
Vorläufig zu melden Vache Nr. 37.

**Ein junges Mädchen**  
mit der Kurz- und Weißwaarenbranche vertraut, findet von sofort Stellung bei  
**Amalie Grünberg, Seglerstraße.**

**Extra-Beilage!**  
Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der achten Dr. Fernost'schen Lebens-Essenzen von O. Lück in Colberg handelt, und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.  
Gegen Magenleiden und alle durch dieselben entstehenden bekannnten Unpflidlichkeiten dieser Essenz ein herborragendes nützlich-troftenes Hausmittel.  
Zu haben in vier Flaschengrößen à 20 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk.  
Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.  
Verhand durch C. Lück in Colberg.  
Niederlage einzig und allein in Thorn in der Rathsapothek bei Apotheker Schonek, Breitestraße 53.

**Täglicher Kalender.**

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9

## Sedan.

Behet und flattert Ihr traulichen Fahnen,  
Kündend auf's Neue den Tag von Sedan.  
War's doch der Tag, der auf blutigen Bahnen  
Einst uns das einigte Deutschland gewann.

Mitten im tobenden Kriege erstanden,  
Gleichsam geboren im Schlachtengewühl,  
Schritt's jetzt die Ruhe den Staaten und Landen,  
Lorbeer des Friedens er ward unser Ziel!

Anders war's, ehe zu Boden gestreckt  
Hatte den Franzmann die nervige Faust.  
Auf ward die Welt da beständig gedrückt,  
Zitternd hat stets ihr vor Kämpfen gegräust.

Nachdem dafür hat bei Sedan gewaltet,  
Wider den Erbfeind das blitzende Schwert.  
Besser seitdem ward die Erde gestaltet,  
Denn nicht nach Siegen der Sieger begehrt.

Frieden heißt er! Dieses Gut auch zu schützen,  
Schnel er das waffengewaltige Heer.  
Deutschland will nur das Errung'ne besitzen,  
Streben und Wirken der Menschheit zur Ehr.

Daß solches Wollen so bald nicht entschwindet,  
Daß nicht das Schwert drängt zur Seite den Pflug,  
Hat unsre Macht sich mit Mäch't'gen verbündet,  
Wollends zu hemmen des Kriegsgottes Zug.

Aber bleibt Deutschland, das große, erforen,  
Bornan zu stehen auf sorglicher Wacht:  
Heil drum dem Tag, der das Reich uns geboren  
Damals im tosenden Wetter der Schlacht!

Behet drum und flattert Ihr traulichen Fahnen,  
Kündend auf's Neue das Fest von Sedan.  
Und Euer Rauschen es soll uns ermahnen:  
Ewig best'ht' was der Tag uns gewann.

## Die erste Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser Napoleon.

Zur Erinnerung an den Sedan-Tag von Fedor v. Koepen.

Ungefähr ein Jahr nach Beendigung des Krimkrieges, um den 15. März 1857, ging Bismarck nach Paris mit einem Auftrage des Königs, der sich auf die Angelegenheit von Neufchatel bezog. Am 17. März waren die Konferenzen zur Schlichtung des zwischen Frankreich und der Schweiz ausgebrochenen Streites eröffnet worden. Der Kaiser, über die Vorgänge in Berliner Hof- und Regierungskreisen stets wohl unterrichtet, wußte offenbar, daß der Kaiser mit Bismarck auf intimerem Fuße stand, als mit anderen Gesandten, ihn mehrmals als Minister-Kandidaten ins Auge gefaßt und einmal das bestimmte Verlangen gestellt hatte, er solle das Amt des Auswärtigen werden, Herr von Manteuffel solle, — eine Kombination, welche den Beifall weder des Königs, noch des Herrn von Gerlach gefunden hätte. Bismarck zu sich in die Tuilerien bitten. Er hatte in dem Neufchatel-Handel ein großes Entgegenkommen gegen Preußen an den Tag gelegt, und das zum Theil deswegen erreichte Verständigung mit der Schweiz hatte die Aufträge des Herrn von Bismarck unabhängig von diesen abgemachten Händeln, aber ein Entgegenkommen Preußens in anderen Dingen zu rechnen. Er sagte der Kaiser seinem Gaste auseinander, wie ungerecht es wäre, die Rheinische deutsche Ufer mit etwa 3 Millionen Einwohnern für Frankreich eine unbequeme, unhaltbare Grenze zu lassen, die Natur der Dinge werde Frankreich dahin treiben, auch Belgien und Holland zu erwerben oder doch in eine abhängige Abhängigkeit zu bringen. Das Unternehmen der Rheinische Grenze werde daher früher oder später Frankreich zu einer Eroberung mit 10 bis 11 Millionen thätiger wohlhabender Bevölkerung bringen. Eine solche Vermehrung der französischen Bevölkerung von Europa unerträglich befunden werden, devrait la coalition, werde schwerer zu behalten als zu unterwerfen sein, un dépôt que l'Europe un jour viendrait reprendre; eine solche an Napoleon I. erinnernde Prätextion der gegenwärtigen Verhältnisse zu hoch; man werde sagen, Frankreichs Hand sei gegen Jedermann, und deshalb werde Jedermann gegen Frankreich sein. Vielleicht werde er unter Vermeidung des frontiers verlangen, könne aber auch ohne solche leben. Wenn er wieder eines Krieges bedürfen sollte, würde er denselben eher in der Richtung nach Italien suchen. Frankreich habe dieses Land doch immer eine große Affinität zu sich; andererseits sei das letztere an Siegen zu Land und Meer reich genug. Eine viel pikantere Befriedigung würden die Franzosen in einer Ausdehnung ihrer Seegrenze finden. Er denke daran, das Mittelmeer zu einem französischen See zu machen, und ein guter Landvolk; und eben deshalb seien Erfolge, welche ihn viel schmeichelhafter. Dies allein sei das Motiv, welches ihn in schwarzen Meere zu helfen, da Rußland, wenn der Kaiser ein so vortreffliches Material wie die griechischen Inseln, ein zu gefährlicher Rivale im Mittelmeere werden würde. Bismarck hatte den Eindruck, daß der Kaiser in diesem Sinne nicht ganz aufrichtig war, daß ihm die Zerstörung der französischen Flotte leid that und daß er sich nachträglich eine Rechtfertigung für etwas zurecht machte, in welches er, wie England

nach dem Ausdruck seines auswärtigen Ministers in den Krimkrieg, wie ein steuerloses Schiff hineingetrieben war). Als Ergebnis eines solchen Krieges denke er sich ein Verhältnis der Intimität und Abhängigkeit Italiens zu Frankreich, vielleicht die Erwerbung einiger Küstenpunkte. Zu diesem Programm gehöre notwendig, daß Preußen ihm nicht entgegen sei. Frankreich und Preußen seien auf einander angewiesen; er halte es für einen Fehler, daß Preußen 1806 nicht wie andre deutsche Mächte zu Napoleon gehalten hätte. Es müßte für Preußen wünschenswerth sein, sein Gebiet durch die Erwerbung Hannovers und der Herzogthümer zu consolidiren. Für eine solche Combination sei es aber erforderlich, daß Preußen seine Marine verstärke. Es fehle an Seemächten zweiten Ranges, die durch Vereinigung ihrer Streitkräfte mit den französischen das jetzt erdrückende Uebergewicht Englands aufheben. Eine Gefahr für sie selbst und für das übrige Europa könne darin nicht liegen, weil sie sich ja zu einseitigen, egoistischen französischen Unternehmungen nicht hergeben würden. Zunächst wünsche er sich der Neutralität Preußens zu versichern für den Fall, daß er mit Oesterreich in Krieg gerieth. Herr von Bismarck möge den König über dies alles sondiren.

Bismarck antwortete: Er sei doppelt erfreut, daß der Kaiser diese Andeutungen gerade ihm gemacht habe, einmal, weil er darin einen Beweis von Vertrauen sehen dürfe, und zweitens, weil er vielleicht der einzige deutsche Diplomat sei, der es über sich nehmen würde, diese ganze Eröffnung zu Hause, auch seinem Souverain gegenüber, zu verschweigen. Er bäte den Kaiser dringend, sich dieser Gedanken zu entschlagen; es läge außer aller Möglichkeit, daß der König Friedrich Wilhelm IV. auf dergleichen einginge; eine ablehnende Antwort sei unzweifelhaft, wenn demselben die Eröffnung gemacht würde. Dabei bleibe im letzteren Falle die große Gefahr einer Indiskretion, einer gar nicht übelgemeinten vertraulichen Aeußerung darüber, welchen großen Versuchungen Preußen widerstanden habe. Wenn irgend eine andere deutsche Regierung in die Lage veretzt würde, über dergleichen Aeußerungen nach Paris zu berichten, so werde das für Preußen so werthvolle gute Vernehmen mit Frankreich gestört werden. „Vous vous embourberiez“, sagte Bismarck. Der Kaiser fand diesen selten gebrauchten Ausdruck sehr richtig und anschaulich und wiederholte ihn. Die Unterredung schloß damit, daß er Herrn von Bismarck für diese Offenheit seinen Dank aussprach, und er ist ihm für dessen Verschwiegenheit immer dankbar geblieben. Dreizehn Jahre lang war von dieser Unterredung kein Wort über die Lippen Bismarcks gekommen. Erst in einer der langen Winternächte in Versailles wurde sie einem hohen Herrn erzählt und von einem Begleiter des Fürsten aufgeschrieben, dem der Verfasser sie verdankt.

## Der Kaiserpalast in Straßburg i. G.

Nach einer Bauhätigkeit von fünf Jahren ist vor kurzer Zeit ein Meisterstück deutscher Baukunst vollendet worden, der Kaiserpalast in Straßburg. Es ist der erste Kaiserpalast des Hohenzollernhauses und die erste eigene Heimstätte, welche der Kaiser und König in den Reichslanden besitzt. Da es stets mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, für das Hoflager weiland Kaiser Wilhelm I. geeignete Räumlichkeiten zu beschaffen, beschloß die Reichsbehörden im Jahre 1880 den Kaiserpalast zu erbauen, der jetzt vollendet ist und der „wunderschönen Stadt“ für alle Zeiten ein Gegenstand gerechten Stolzes und die höchste Zier bleiben wird. Daß dies geschehen konnte, ist weniger durch bedeutende Mittel, als durch meisterhafte Auffassung des Zwecks und musterhafte Ausführung erreicht worden, so daß der Palast ein prunkloses Bild imposanter Einfachheit darbietet, vornehm in seinem Stil, vornehm in seiner Erscheinung. — Die Massen des Baues sind durch kräftig markirte Gliederung und Eintheilung der Flächen in Karrees angenehm in ihrer Gesamtwirkung unterbrochen. Diese wird gehoben durch ein grüneres Steinmaterial, welches wohlthuend auf das Auge wirkt. In seiner Farbzusammenstellung ist für das Dach ein tiefes Braun gewählt worden, wozu der feinste rheinische Schiefer verwendet wurde. Die Vorhalle vereint markige Auffassung mit zierlicher Ausführung. Sie wird von einem Giebel gekrönt, der das Wappen des deutschen Reiches, die Kaiserkrone nebst Szepter und Schwert, an den Pfeilern die Wappen Elsaß-Lothringens trägt, während ihn die Figur des Friedens, eine goldene Palme in der erhobenen Rechten haltend, krönt. Der Aufbau, aus einer durchbrochenen Kuppel bestehend, bildet das mächtige Haupt des mächtigen Quadrates. Auf der Kuppel halten zur Seite des Fahnenmastes zwei aus Kupfer getriebene kraftvolle Heroldsgehaltnen Wacht. Der eine trägt das Wappen Kurbrandenburgs auf der Brust zur Erinnerung an den Großen Kurfürsten, der zuletzt mit gewappneter Hand den Versuch machte, das Elsaß dem deutschen Reiche zu erhalten, der andere trägt das preussische Wappen. Balkone springen in zierlicher Ausführung vor und vielgestalteter Zierrath von Helmen, Wappen und Skulpturen schmücken den Bau in hervorragender Weise, im kleinsten eine künstlerische Ausführung zeigend. Zwischen den Fenstern des Obergeschosses sind die Wappen der deutschen Städte als ein Ring angebracht, der in sinniger Weise das große Gebäude stark umgürtet. An hervorragender Stelle prangen die Wappen des damaligen Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl, des Reichskanzlers und Moltkes. Schöne Parkanlagen umgeben das Schloß. Ein weitgeräumiges Vestibül begrüßt den Eintretenden. In fünf Läufen führt eine prachtvolle Treppe zum Hauptgeschoß empor. Durch farbenprächtige Bogenfenster bricht sich gedämpft das Licht des Tages und zeichnet hunte Lichter auf den weißen Marmor und streut einen matten Schein in die stolzen, die Treppe rings umgebenden Bogenhallen. Rauschende Wasserfontänen verbreiten angenehme Kühle und duftende Blumen erfüllen mit süßem Wohlgeruch den weiten Raum. Bemerkenswerth ist der Festsaal der Hinterfront. Dieser Saal mag nicht so glänzend sein, wie es ein Prunkgemach der Zeit Ludwig XIV. war, aber er vereint Würde und Pracht in sich, wie jene. Er ist ernst gehalten bei

seiner prächtigen Ausstattung, ohne daß die nur aus deutschen Künstlerwerkstätten hervorgegangenen Ornamente und Luxusgegenstände in Entwurf oder der Zusammenstellung steif erscheinen. Gegenüber dem Eintritt zum Festsaal ist dieser zu einem säulengetragenen Rumbau erweitert. Malerei, Vorhänge, prächtige Kron- und Wandleuchter schmücken auch den links- und rechtsliegenden Speisesaal und Versammlungsraum, die beide durch große Bogenöffnungen mit dem Festsaal verbunden sind. Die Fläche ist 75 m lang, ungefähr 400 Personen vermögen an breiten Tischen an der Hofstafel theilzunehmen. Die kaiserlichen Privatgemächer sind jedes für sich eine bedeutende künstlerische Leistung. Wir gehen vom Endpunkte der großartigen Zimmerflucht der Vorderfront aus, wo das Arbeitszimmer des Kaisers und das Wohnzimmer der Kaiserin liegen. Das erstere ist mit eigenem Gefäß ausgelegt und trägt einen ernsten, behaglichen Charakter, das zweite ist fein für die Ansprüche einer hohen Frau aufgefaßt. Frische, sinnige Malerei, zarte Formung und vorherrschender Goldton geben ein Bild jenes eleganten Komforts, welcher dem Geschmack der Kaiserin entsprechen soll. Tritt man aus den kaiserlichen Gemächern, so gelangt man, durch die Empfangsräume schreitend, in den Audienzsaal, der hochgewölbt, mit einem prächtigen Kronleuchter geschmückt, ebenfalls eines deutschen Kaisers würdig ist. Ueber dem Hauptgeschoß liegen im Obergeschoß die Räumlichkeiten des Gefolges. Der Kaiserpalast ist unter der Leitung des Landesbauinspektors Hermann Eggert errichtet worden, von welchem bis zur kleinsten Einzelheit auch die Ausstattung erfolgt ist. Die Kosten des Kaiserpalastes belaufen sich auf 2 600 000 Mark. Die Ausführung ist vorwiegend elsässischen und süddeutschen Unternehmern zugewendet worden.

## Mannigfaltiges.

(Photographische Jubiläums-Ausstellung.)  
Zu den Räumlichkeiten der Kriegsakademie zu Berlin ist zur Feier des 50jährigen Bestehens der Photographie eine „Photographische Jubiläums-Ausstellung“ am 19. August eröffnet worden. Die Ausstellung ist veranstaltet von der deutschen und der schlesischen Gesellschaft von Freunden der Photographie, sowie von dem Verein zur Förderung der Photographie zu Berlin. Eine Reihe hervorragender Aussteller des In- und Auslandes, insgesammt 212, hat sich vereinigt, um ein ebenso überflüssiges wie interessantes Bild von der Entwicklung der Photographie und der Höhe ihrer Vollendung zu geben. Die Ausstellung umfaßt alle modernen Leistungen der Photographie, ihre Mitwirkung auf dem Gebiete der Astronomie, der Geologie, der Botanik, der Zoologie, der Geographie, des Militärwesens, der Zeitgeschichte etc. Die erste Abtheilung ist die geschichtliche, welche eine Uebersicht des Entwicklungsganges der Photographie giebt. Dann folgt die reich besetzte wissenschaftliche Abtheilung, der photographische Pressendruck, Reproduktionen und Aetzungen, die Porträtphotographie, Moment- und Genrebilder, Landschaft und Architektur, ferner Apparate, Chemikalien und Litteratur.

(Ein tscherkessische Jubel für die russische Kaiserin.)  
Eine tscherkessische Fürstin, Tschingis-Kan Gussarowa, überreichte vor einigen Tagen der russischen Kaiserin ein tscherkessisches Nationalkostüm. Die Beschreibung der Toilette dürfte unsere Damen wohl interessieren. Das Kostüm hat folgende Bestandtheile: Die Mütze, nach Art eines spitzen zugehenden Helms, ist aus goldgesticktem, schwarzen Sammet und deren Rand mit breiter Silberborde eingefasst, der untere Saum derselben mit kleinen goldenen Knöpfen besetzt. Der Kopfschmuck ist mit weißer, goldig glänzender Seidengaze umhüllt. Der aus Sammet gefertigte Beschuß (Halbrock), hellgrünfarbener, mit kurzen Aermeln und lilafarbenem Fay gefüttert, ist über und über goldgestickt; beide Seiten der Corsette, die mit glänzenden Borden benäht und halbmondförmig sind, sind mit sternförmigen, silbernen Knöpfen besetzt, an denen goldene Quasten und Türkise angebracht sind. Die kurze, hellblaue Atlasjacke mit goldgestickten Feldern ist ringsum mit goldenen Borden benäht und wird auf der Brust von 23 Paar silbernen, vergoldeten Hefeln, die von mehr als einem Zoll Länge und mit Türkisen besetzt, zusammengehalten. Der Rand des Beschußes und der Jacke ist mit silbernen Schlingen (Maschen) garnirt. Die geschlitzten Aermel, die besonders an der Jacke zu besichtigen sind, sind mit durchbrochenen, türkisbesetzten Goldstrafen garnirt. Das rosafarbene Atlashemdchen, ringsum von Silberborden eingefasst, trägt vorn, ebenso wie auf den weiten Aermeln, kleine Blumenstickereien, die mit Silberlahn eingefasst sind. Granatfarbener Sammet schimmert durch die Goldstickerei des Gürtels durch, der durch breite, vergoldete Silberschnallen von herrlicher, durchbrochener Arbeit zusammengehalten wird und stellenweise mit großen Türkisen besetzt ist. Die Schnallen werden durch silberne Nadeln in Halbmonds- und Sternform geschlossen; zu beiden Seiten des Schloßes befinden sich durchbrochene Halbmonde mit Sternen. Die tscherkessischen Beinkleider von cremefarbenem, gestreiftem Atlas sind silbergestickt. Die ponceaufarbenen Saffianschuhe sind mit Silberschnur auf weißer Atlas-Unterlage geschmückt. Die aus Palmenholz gefertigten Stelzen sind mit Sammet überzogen und mit Schwarzsilber und Vergoldung von seltener Arbeit geziert. Das gesammte Kostüm ist in hohem Grade prächtig, originell und kostbar, von alttscherkessischer Façon und fast ausschließlich eine Arbeit der Fürstin Tschingis Kan. Das Kostüm war in heliotropfarbenen Atlas eingeschlagen, der ringsum von Silberstickerei eingerahmt die Krone und die Initialen der Kaiserin trägt.

(Ein Schulwitz.)  
In einer „höheren“ Klasse ward ein Gänsechen vom Lande nach chemischen Verbindungen gefragt. Sie kannte keine. „Nun“, ermunterte die Lehrerin, „kennen Sie nicht die Vermischung von Milch und Kaffee?“ — „Ich trinke immer Kaffee mit Schmant“, murrte die reiche Erbin aus der Niederung.

# Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker)  
empfehlen in Gebinden und Flaschen  
**B. Zeidler.**

## Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch  
**Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.  
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen u. Manschetten.

### Beliebte Façons

 <b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.	 <b>COSTALIA</b> omisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	 <b>HERZOG</b> Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
 <b>GOETHE</b> (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	 <b>SCHILLER</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.	 <b>FRANKLIN</b> 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.
 <b>WAGNER</b> Breite: 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.	 <b>ALBION</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.	

**Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in  
Thorn bei: F. Menzel und Max Braun,  
in Kulmsee bei: J. H. Bergmann  
oder direct vom Versand-Geschäft  
Mey & Edlich, Leipzig - Plagwitz.**

## Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

- |                                  |                                       |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Prof. Dr. R. Virchow,<br>Berlin, | Prof. Dr. v. Frerichs,<br>Berlin (†), |
| „ von Glettl,<br>München (†),    | „ v. Scanzoni,<br>Würzburg,           |
| „ Reclam,<br>Leipzig (†),        | „ C. Witt,<br>Copenhagen,             |
| „ v. Nussbaum,<br>München,       | „ Zdekauer,<br>St. Petersburg,        |
| „ Hertz,<br>Amsterdam,           | „ Soederstadt,<br>Kasan,              |
| „ v. Korczynski,<br>Krakau,      | „ Lamb,<br>Warschau,                  |
| „ Brandt,<br>Klausenburg,        | „ Forster,<br>Birmingham,             |

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgaug, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Elixiren etc. vorzuziehen.

Das Bunt Schilke des kaufenden Publikums ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehe befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, dass die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Süße, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

## Absahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Juni 1889 ab.

Absahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
<b>(Stadtbahnhof)</b> nach		<b>(Stadtbahnhof)</b> von	
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 8.03 Vorm.		Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.06 Vorm.	
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 1.05 Nachm.		Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 3.51 Nachm.	
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 6.15 Abends		Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.36 Abends	
<b>(Stadtbahnhof)</b> nach		<b>(Stadtbahnhof)</b> von	
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.54 Vorm.		Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.41 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.28 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.19 Nachm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.08 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.54 Abends	
nach		von	
Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.03 Vorm.		Posen - Inowrazlaw - Argenau. Kourierzug (1-3 Kl.) . . . 7.29 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.12 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.40 Vorm.	
Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.59 Nachm.		Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.20 Nachm.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.13 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.18 Abends	
nach		von	
Ottlotschin - Alexandrowo. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.39 Vorm.		Alexandrowo - Ottlotschin. Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.51 Vorm.	
Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.58 Vorm.		Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.39 Nachm.	
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.10 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.33 Abends	
nach		von	
Bromberg - Schneidemühl - Berlin. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 7.17 Vorm.		Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.16 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.24 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.11 Nachm.		Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.55 Nachm.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.18 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends	

## Bekanntmachung.

Seit dem 23. v. Mts. muß hier ein ungefähr 3 Jahre altes Mädchen, welches sich Naja (Naja) nennt, im Wege der öffentlichen Fürsorge verpflegt werden. Am Nachmittage des 22. Juli will eine Frau gesehen haben, als ein Frauenzimmer dieses Kind während eines Regenschauers an das Burdinski'sche Wohnhaus auf hiesiger Neuculmer-Vorstadt (in der Nähe des altstädt. Kirchhofes) geleitete und sich dann eiligst entfernte und verchwand. Die bisherigen Ermittlungen haben auf die Spur der Mutter des Kindes nicht geführt. Dasselbe hat braune Augen, blondes (dünnes) Haar und spricht besser polnisch als deutsch. Bei der Wittve Franziska Paulke in der Bäckerstraße Nr. 258 ist es untergebracht. Wer über die Abstammung dieses Kindes Näheres anzugeben vermag, wolle gefälligst eine diesbezügliche Mittheilung (schriftlich oder zu Protokoll) hierher erlassen.  
Thorn den 24. August 1889.  
Das Armen-Direktorium.

**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
**Alex. Loewenson,**  
Culmerstrasse 306/7.

**Chinesische Thee's**  
à 2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5, 6 Mk. per Pfund,  
**Japan- und China-Waaren**  
empfehlen in reicher Auswahl  
**Russ. Thee-Handlung**  
**B. Hozakowski-Thorn,**  
Brückenstrasse 13.

**Grossen Posten Hütchen Mützen**  
in Atlas und Cachemir, für Kinder bis 5 Jahren, verkauft spottbillig  
**A. M. Dobrzyński,**  
Putzgeschäft,  
Thorn, Breitestr. Nr. 3.  
Auswahlendungen nach Außerhalb werden bereitwillig effectuirt.

**Filzhüte**  
zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.  
Neueste Façons zur gefälligen Ansicht.  
**Minna Mack, Alst. Markt 161.**

**Photographie.**  
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien etc. stets zu Engros-Preisen vorrätzig.  
Anleitung gratis.  
**A. Wachs, Photograph,**  
Mauerstraße 463.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verkleimung, Magenäure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden und Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartzleibigkeit und Hämorrhoidal-leiden vortheilhaft. Bewirken schnell und schmerzlos offenes Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Bönen-Apotheke, in Kulmsee: i. d. Apotheke à Pl. 60 Pf.

**Blut-**  
**Apfelsinen,** 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Rörchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2.70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2.50. **Alles portofrei!**

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien, IX., Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 M. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

**Birkenbalsamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

**Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38**  
empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager**  
in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit  
**billige Preise**  
empfehlen  
**K. Schall,**  
Tapezier und Decorateur, Schülerstraße

**Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.**  
für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. Oktober 1889. Den Stundenplan für Studierende der Landwirtschaft sowie das **Vorlesungsverzeichnis** für das Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu ertheilen.  
Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.  
Professor Dr. W. Fleischmann,  
Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Preislisten über Neuheiten von:  
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenschüssen, Jagdpatronen etc.  
vorsende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und preis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schliessen und dann tauschweise noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomé.  
**Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**

**Königl. Preuss. 181. Klassen-Lotterie.**  
Die Ziehung I. Klasse beg. am 1. u. 2. Oktober 1889. Hierzu empf. Antheile:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
M. 48	24	12	6	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	0,75

Für alle Klassen:  
1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64 1/80  
M. 192 96 48 24 20 12,50 10 6,50 6 3,50 3

Amthliche Listen für alle 4 Klassen 1 Mark.  
**Heinrich Wedel, Berlin C., Alte Schönhauserstr. 59.**  
Lotterie-Effekten-Handlung.

**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Nur nicht mit Kreuz und Anker  
Unilbetroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklappen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Heilmittel, die Bestandtheile a. jeb. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Pl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.  
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der existirenden Depositate.  
**Central-Depot, M. Schulz, Hannover.**  
Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn in Thorn.  
Depots: Apoth. C. Zlotowski in Gollub; Alex. Petri in Znoworadz; Victoria-Drogerie in Bromberg; J. Rybicki & Co. in Kulm, sowie in den meisten Apotheken.

**Für Zahleidende!**  
**Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesia.**  
Künstliche Zähne und Plomben.  
**Specialität: Goldfüllungen.**  
**Grün, in Belgien approb.**  
Breitestr. 4.  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager**  
von **Adolph W. Cohn**  
**Thorn Coppernikusstr. 187**  
empfehlen nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

**A. M. Dobrzyński,**  
Thorn, Breitestr. Nr. 3,  
neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in  
**Herrenwäsche,**  
wie Pr. Oberhemden mit leinen Einfaß u. dopp. Seitentheile à 3,50.  
**Chemisettes, Serviteurs, Manchetten** u. Kragen in nur guten, Façons.  
**Specialität: Oberhemden und Nachthemden** nach Maß unter Garantie des Gutzigens.  
**Herren - Cravatten** in der größten Auswahl.

**Gründlichen Unterricht** im **Zuschneiden von Wäsche** ertheilt  
**A. Kube, Gerechtigstr. 129 I.**  
**Reife, süße ungarische Weintrauben**  
5 Kilo Mk. 2.70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantiert.  
**Anton Thor, Weinbergbesitzer, Berichetz (Süd-Ungarn).**

**Tuchhandlung Carl Mallon**  
Thorn, Alter Markt 302.  
empfehlen  
Tuche und Bortins, Anzüge, Paletots u. Josenstoffe, Wagentuch u. Wagenspinn, Pferdedecken, Säcke u. Plane, Schwarze Cachemirs.

**Gesinde-Dienstbücher**  
nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von **C. Dombrowski-Thorn.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 50	17 50	18 50
Hoggen	12 00	13 00	14 00
Gerste	13 00	14 00	15 00
Kafer	8 00	9 00	10 00
Lupinen	10 00	11 00	12 00
Wicken	12 00	13 00	14 00
Stroh (Nicht)	12 00	13 00	14 00
Heu	8 50	9 50	10 50
Erbsen	2 50	3 50	4 50
Kartoffeln	7 50	8 50	9 50
Weizenmehl	70 00	75 00	80 00
Roggenmehl	60 00	65 00	70 00
Kindfleisch v. d. Keule	1 50	1 60	1 70
Bauchfleisch	1 50	1 60	1 70
Kalbfleisch	1 50	1 60	1 70
Schweinefleisch	1 50	1 60	1 70
Geräucherter Speck	1 50	1 60	1 70
Hammeifisch	1 50	1 60	1 70
Eßbutter	60 00	65 00	70 00
Eier	60 00	65 00	70 00
Krebse	1 50	1 60	1 70
Kale	50 00	55 00	60 00
Zander	50 00	55 00	60 00
Hechte	50 00	55 00	60 00
Barsche	50 00	55 00	60 00
Schleie	10 00	11 00	12 00
Weißfische	22 00	23 00	24 00
Milch	1 00	1 10	1 20
Petroleum	1 00	1 10	1 20
Spiritus	1 00	1 10	1 20
Spiritus (denaturirt)	1 00	1 10	1 20